

„Erhebliche Zumutung für Anwohner“

FWG lehnt „Riesen-Windkraftanlagen“ ab / Schlagschatten und Lärm / Weitere Themen

AFFELN/ALTENAFFELN ■ Am Sonntag traf sich der Vorstand der FWG Neuenrade zu einer Klausur, um jetzt, in der Mitte der ersten Amtsperiode die bisherige Arbeit zu analysieren, Schwerpunkte für künftige Vorhaben zu setzen, sowie die Zukunftsthemen zu diskutieren, auch wurden Personalentscheidungen getroffen: Ruth Echterhage wurde als Fraktionsvorsitzende bestätigt, Detlef Stäger wird stellvertretender Fraktionsvorsitzender anstelle von Andreas Becker. Er soll so den 1. Vorsitzenden entlasten, heißt es in einer Pressemitteilung.

Doch ein tagesaktuelles Thema geriet bei der FWG in den Fokus: Die Aufregung um die vier in Affeln geplanten Riesen-Windräder. Zu dem Thema hat der Bürgermeister für morgen ab 16.30 Uhr zu einer öffentlichen Sondersitzung des Rates eingeladen. Die von der Firma *soli & wind GmbH*, Dortmund geplanten vier Windräder in Affeln/Altenaffeln mit einer Gesamthöhe von je 196 Metern sind doppelt so hoch wie es die Neuenrader in einer Satzung bestimmt haben.

Die FWG ist nun der Ansicht, dass sich „der Märkische Kreis über die Höhenbegrenzung in der Gestaltungsatzung ohne weitere Umweltverträglichkeitsprüfung hinwegsetzen will“. Laut der amtlichen Bekanntmachung des Märkischen Kreises vom 21. März sieht die Behörde

keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt durch diese Windräder.

Einige Vorstandsmitglieder der FWG hätten sich gleich im Anschluss an die Klausurtagung direkt vor Ort ein eigenes Bild gemacht. Unter Führung von Theo Mester und Dirk Broeske sei eine Gruppe zu den geplanten Standorten dieser vier Windkraftanlagen gefahren, hätten zudem noch die Windkraftanlage der Kracht mit einer Höhe von rund 75 Metern besichtigt. Die FWG befürchtet, dass die neuen fast dreimal so hohen Anlagen möglicherweise nicht nur Schlagschatten auf die Häuser der Anwohner in Affeln und Altenaffeln wer-

fen würden, sondern diese eventuell auch durch die erzeugte Lautstärke stören würden. Der Schalleistungspegel liege bei 100 bis 106,5 dB(A) gemäß der entsprechenden Werbebrochure der Firma VESTAS. Das entspricht in etwa der Lautstärke eines Disco-Lautsprechers oder einer Kettensäge in einem Meter Entfernung, behauptet die FWG. Das könne bei ungünstigen Windverhältnissen eine erhebliche Zumutung für die Anwohner bedeuten. Hierzu fordere die FWG genaue orts- und projektbezogene Schallanalysen. Auf Basis der bisher vorliegenden Informationen lehne die Wählergemeinschaft an diesem Standort den Bau solcher Windkraft-

anlagen ab und stelle sich voll hinter die betroffenen Anwohner.

Verärgert zeigten sich Vorstandsmitglieder über die Einladung zur Sondersitzung durch die Verwaltung, die nur sehr spärliche Informationen enthalten würde. Man sei daher gespannt auf die Sitzung.

Die Mitglieder der Freien Wählergemeinschaft behandelten auch weitere Zukunftsfragen für Neuenrade. Im Blickpunkt stehen die Stadtentwicklung mit dem Fokus auf der Ersten Straße, die Entwicklung des Stadtmarketings, der demographische Wandel, die Ärztesituation in Neuenrade, die Situation des Einzelhandels und der Industrie in Neuenrade, Fragen zur Bildung und Qualifikation junger Menschen, interkommunale Zusammenarbeit und mehr. Erfreut zeigte sich die FWG über den Zuwachs beim Mitgliederbestand. Viele Wähler seien inzwischen bereit, sich auch öffentlich für die FWG auszusprechen.

Die FWG drehte dann noch an einigen organisatorischen Stellschrauben: Aufgaben und Verantwortlichkeiten seien genauer zugeordnet und auf eine breitere Basis innerhalb des Vereins verteilt worden. Damit wolle die FWG zukünftig noch direkter auf die Wünsche und Bedürfnisse der Neuenrader Bürger eingehen, heißt es in der Mitteilung. ■ pm/ vdb



Detlef Stäger, Theo Mester, Dirk Broeske, Ruth Echterhage und Bernhard Peters schauen sich den Windkraftstandort an.